

Annahme-Bureau: In Posen außer in der Expedition bei Krupohl (C. S. Klrici & Co.)

Posener Zeitung. Sechsstüdiger Jahrgang.

Annahme-Bureau: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mose;

Nr. 18.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Sgr. für ganz Preußen 1 Sgr. 2 1/2 Sgr.

Montag, 13. Januar (Erscheint täglich zwei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum, bezugnahme Bekanntheit & Sgr., sind an die Expedition zu richten und werden für die an denselben Tage erscheinende Nummer zur die 10 Uhr Vormittags angenommen.

1873.

Zur inneren Geschichte der preussischen Kräfte bringt die "Vömlische Zeitung" in ihrer Freitagnummer "aus guter Quelle" eine längere Auseinandersetzung, der wir als Wesentlichstes entnehmen, daß im Streite um die Kreis-Ordnung Fürst Bismarck vor allen Dingen eine Reform des Herrenhauses und erst hiernach die Durchführung der Kreisordnung verlangte.

Recht erst neuerlich aufgegeben worden. Der religiösen Korporation der Juden gegenüber hat man es schon 1847 auf ein Minimum beschränkt. Man konnte sich hier beschränken, indem man gleichzeitig der jüdischen Korporation eine auf zweckmäßige Theilung der Gewalten berechnete korporative Verfassung gab.

Gutachten des Justizministers wird es abhängen, ob man gegen Graf Raszynski, der sich noch immer auf das Energischste weigert, sein Palais zu dem genannten Zwecke herzugeben, das Expropriationsverfahren einleiten wird. - Das "Deutsche Wochenblatt" hatte vor einiger Zeit berichtet, daß auf dem Gebiete der Deutschen Militär-Justiz-Gesetzgebung ein Stillstand eingetreten sei und daß das Erscheinen der allgemeinen Strafprozess-Ordnung abgewartet werden sollte, ehe man an die formale Gesetzgebung herantrete.

Eine solche Verfassung auch der katholischen Kirchenkorporation zu geben, hat man, als 1848 das staatliche Aufsichtsrecht aufgegeben wurde, leider unterlassen. Der in Vorbereitung begriffene Gesekentwurf über die kirchliche Vermögensverwaltung, die Bildung von Kirchenvorständen u. s. w. scheint diese Verfassung theilweise nachholen zu wollen. Von seinem Standpunkt aus hat der Bischof von Paderborn gegründete Veranlassung sich über die einleitenden Schritte einer Gesetzgebung in dieser Richtung aufzuregen. In der That würde nach dieser Richtung hin die Hierarchie am Sichersten unbeschädigt gemacht werden können. Der katholischen Kirche als Gesamtheit müßten die Korporationsrechte entzogen und dürfte, wie bei den Juden, nur ein Korporationsrecht der lokalen Kirchengemeinde anerkannt werden. Der korporative Willen der Gemeinde aber wäre ebenfalls nach Analogie der jüdischen Verfassung von einer aus allgemeinen Wahlen hervorgehenden Repräsentation abhängig zu machen.

- Auf die ihm zum Jahreswechsel dargebrachten Glückwünsche der Stadtverordneten-Versammlung hat der Kaiser folgende Antwort ergehen lassen: "Mit wohlthunendem Gefühle haben Mich die Wünsche erfüllt, welche Mir beim Beschluß des Jahres von Ihnen dargebracht worden sind. Von der vollen Aufrichtigkeit derselben überzeugt, erwidere Ich sie mit der Versicherung, daß wie Ich Meine ganze Kraft daran setze, des Vaterlandes geistige und materielle Wohlfahrt zu stärken und zu heben, es Mir zur besonderen Genugthuung gereicht, diese Wohlfahrt sich auch in den rasch aufsteigenden Verhältnissen Meiner ersten Residenzstadt Berlin ausdrücken zu sehen. In der berechtigten Hoffnung, daß die in dieser Stadt sich kundgebende mächtig schaffende Bewegung durch weises Einwirken der kommunalen Organe nur innerhalb der Grenzen gesunder Entwicklung weiter vorschreiten wird, werde Ich nicht aufhören, denselben Meine vorforschlich unterstützende Theilnahme zuzuwenden.

Von offiziöser Seite wird uns hierzu geschrieben: Auf Grund autorisierter Mittheilung, wenn auch nicht von der unmittelbar beteiligten Stelle, kann ich ertheilen, daß die betreffenden Angaben auf einer tendenziösen Entstellung vom einseitigsten Standpunkte aus beruhen und zum Theil eine entschieden falsche Darstellung der wirklichen Thatsachen enthalten. Die Mittheilung kann ihrem ganzen Inhalte nach, wie dieselbe vorliegt, von keinen derjenigen Stellen herühren, die bei der jüngsten Regierungskrise unmittelbar eine maßgebende Rolle gespielt haben. Die unläutere Tendenz der gegenwärtigen Mittheilung weist vielmehr auf eine Stelle zweiten Ranges hin, deren Eingebungen während der ganzen Krise vorzugsweise von dem Streben geleitet erschienen, thätlich durch und durch unbegründete und augenscheinlich von persönlichem Uebelwillen diktirte Verunglimpfungen gegen den Grafen Eulenburg in die Presse zu bringen. Bisher hatte dies unfaubere Treiben vorzugsweise nur in der auswärtigen Presse oder in Blättern von wenig hervorragender Bedeutung willkürliche Organe gefunden. Es ist sehr zu bedauern, daß jetzt auch ein so geachtetes und verbreitetes Blatt, wie die "Vömlische Ztg.", allerdings wohl im guten Glauben an die Lauterkeit der Quelle, sich dazu hergegeben hat, im Sinne solcher Tendenzen zu arbeiten und Mittheilungen zu verbreiten, welche, wenn auch vorsichtiger gehalten, doch nicht minder nur als eine falsche und böswillige Entstellung der Verhältnisse zu bezeichnen sind.

Berlin, den 4. Januar 1873. Ge. Wilhelm."

Auf die Glückwunschkarte der Stadtverordneten-Versammlung an den Kronprinzen ist gleichfalls eine huldvolle Antwort ergangen.

- Dem freikonservativen "D. B. B." wird aus der Provinz von befreundeter und gewichtiger Seite geschrieben:

Die deutschen Katholiken müssen den patriotischen Schmerz und die Schmach erleben, daß das Oberhaupt ihrer Kirche das deutsche Reich als einen Tummelplatz von Christenverfolgung und Kirchenschändung ansehen verleiht. Hier ist die Grenze für unser Schrecken und unsere Entrüstung. Darum muß die katholische Kirche und was deutsch ist! Geben wir es laut und über alle Welt kund: Im deutschen Reiche kann katholisch, frei und friedlich leben, wer die Gesetze achtet, wer Gewissensfreiheit und Parität seiner Mitbürger respektirt. Unsere Religion ist nicht gefährdet, unsere Kirche nicht unterdrückt. Wir halten tren und fest zum Reiche und seinem Herrscher trotz aller Veruche, uns hierin zu beirren. Wem aber können wir dies besser und freudiger sagen, als gerade unserem Kaiser? Darum mögen vom Fels zum Meer die Katholiken Deutschlands sich zu Adressen vereinen und diese mit ihren Unterschriften bedecken. Es gilt unsere Ehre und die Ehre des Vaterlandes zu wahren. Es gilt aber auch, den Kampf weniger furchtbar zu machen, der zwischen Rom und Berlin drohend heraufsteigt. Niemand kann ihn mildern, säufeln, als die Katholiken selbst im Reiche. Wer da noch feig oder launig zur Seite stehen kann, den treffe die Verantwortung für das Unheil, das hereinbrechen wird.

Das Zwischneidige der vorliegenden Entwürfe liegt auch darin, daß der Schutz des niederen Klerus gegen den höheren, sowie der Gemeinden gegen den Klerus vielfach abhängig wird von der Geneigtheit der Regierung von den Gesetzen Gebrauch zu machen. Die Geneigtheit ist zwar heute vorhanden. Morgen aber kann dies anders sein. Von einem großen Theil der kirchlichen Partei weiß man, daß sie mit der Regierung Frieden zu schließen wünscht. Wird dieser Frieden einmal geschlossen, so hat die Laienwelt nach Annahme der vorliegenden Entwürfe wenig Mittel, sich selbstständig der Herrschaft des Klerus zu erwehren, wohl aber hat eine dem Absolutismus zuneigende Regierung neue Handhaben gewonnen, sich der Hierarchie als Werkzeug zur Unterdrückung der bürgerlichen und politischen Freiheit zu bedienen. So gemischte Gefühle nach allen diesen Richtungen die vorliegenden Gesekentwürfe nachrufen können, so unzweifelhaft muß andererseits als Fortschritt der kleine Entwurf begrüßt werden, welcher es ermöglicht, sich mit dem Austritt aus der Kirche auch allen persönlichen Kirchenabgaben zu entziehen.

Die neuen Kirchengesetze.

Berlin, 12. Januar. Die neuen Kirchengesekentwürfe hängen so eng zusammen mit der fundamentalen Entwicklung unseres gesamten öffentlichen Rechts, daß auch eine Kritik derselben unabhängig von den gegenwärtigen Parteikämpfen dringend wünschenswert erscheint. Der Kernpunkt der Gesetze liegt in der Ausdehnung des staatlichen Konzeptionswesens auf die Geislichkeit. Dafür werden von Herrn Falk 2 Gründe geltend gemacht: 1) die staatlichen Privilegien der Geislichen, 2) ihre Eigenschaft als Volksschüler. Diese Gründe können nicht durchschlagend bei denjenigen, welche diese Privilegien befechtigen wollen, statte sie durch weitere Konsequenzen zu befestigen, und nicht bei denjenigen, welche auch die Privatlehrer von der Konzeption befreien wollen. - Die Gründe sind auch insofern nicht durchschlagend, als man aus dem ersten Grunde auch die ähnlicher Privilegien theilhaftigen jüdischen Rabbiner, aus dem zweiten Grunde auch die ebenfalls als Lehrer in Betracht kommenden Sprecher freireligiöser Gemeinden konzeptioniren müßte. - Andererseits muß man anerkennen, daß der Staat auch nach der freiheitlichsten Auffassung ein Recht hat, die Einrichtungen von Religionsgemeinschaften, welche Korporationsrechte von ihm beanspruchen, seiner besonderen Regelung ebenso zu unterwerfen, wie beispielsweise die Einrichtungen von Erwerbsgesellschaften. So wenig eine Regelung der Verhältnisse in diesen Gesellschaften zwischen Vorständen, Aufsichtsräthen und Generalversammlungen durch das Handelsgesekbuch den Prinzipien der Handelsfreiheit widerspricht, so wenig widerspricht eine gesetzliche Regelung der Verhältnisse zwischen dem niederen und dem höheren Klerus oder dem Klerus und der Gemeinde bei religiösen Korporationen der Religionsfreiheit. Juristische Personen oder Korporationen existiren nur durch staatliche Fiktion und müssen sich folglich auch die Grenzen und Bedingungen ihrer Existenz vom Staat vorschreiben lassen. Bedenklich wird die Sache nur, wenn der Staat anstatt durch zweckmäßige Theilung der Gewalten innerhalb der Korporation eine gefährliche Konkurrenz der Korporation mit seiner eigenen korporativen Existenz auszuschießen, sich das Recht vorbehält in gewissen einzelnen Fällen selbst das Gleichgewicht der Gewalten innerhalb der Korporation herzustellen. Für Erwerbsgesellschaften ist dieses

Deutschland.

Berlin, 12. Januar. Bei Gelegenheit des aus parlamentarischer Initiative hervorgegangenen Antrages auf ein Verbot der Theilnahme von Beamten an Erwerbsgenossenschaften, hat die Regierung, wie erinnerlich, erklärt, daß sie damit umgehe, diese Frage auf legislativem Wege zur Regelung zu bringen. Wie man hört, ist ein darauf bezüglicher Gesekentwurf im Ministerium des Innern bereits ausgearbeitet und dem Staatsministerium zur Berathung vorgelegt worden. Die Einbringung desselben beim Landtage, steht daher in naher Aussicht. - Die Energie in den Vorlagen des Kultusministers wird, so weit man bis jetzt die öffentliche Meinung kennt, allseitig anerkannt und gewürdigt. In der That ist in diesen Vorlagen der volle Ernst der Regierung in dem Kampfe gegen die Uebergriffe der Kirche so unzweifelhaft zu erkennen, daß alle Bedenken über die Stellung des Ministeriums Koon beseitigt sind. Auch der Bericht auf die gegenwärtige Vorlegung des Zivil-Gesetzes fällt dagegen nicht ins Gewicht. Die vom "Magdeb. Corr." g. brachte Nachricht, daß dieser Bericht durch die Vorstellung evangelischer Geislichen an Allerhöchster Stelle herbeigeführt worden sei, ist zwar irrtümlich, richtig aber ist, daß die von Seiten und im Interesse der evangelischen Kirche gegen die Zivil-Gesetze erhobenen Bedenken im Staatsministerium mit ins Gewicht gefallen sind.

Berlin, 11. Januar. [Napoleons Tod. Selschow. Raszynski. Militair-Justiz-Gesetzgebung.] Wie man erzählt, hat der Kaiser die Nachricht von dem Tode Napoleon's III. in der militairischen Gesellschaft erhalten, während er einem Vortrag über die Schlacht von Gravelotte bewohnte. - Der Landwirtschaftsminister v. Selschow wird als Nachfolger des Oberpräsidenten v. Wilsleben bezeichnet, während als Nachfolger für den Grafen Königsmark in dem Oberpräsidium von Posen mehrere Regierungs-Präsidenten darunter v. Nordenskiöld, bezeichnet werden. - Gegenwärtig liegt dem Justizminister Dr. Leonhardt die Frage zur Begutachtung vor, ob es zulässig resp. ob ein rechtlicher Boden vorhanden ist, um mittelst des Expropriations-Verfahrens den Grafen Raszynski zu zwingen, sein am Königsplatz befindliches Palais an den Fiskus abzutreten, um an dessen Stelle das neue Parlamentsgebäude zu errichten. Von dem

D. R. Wie alljährlich, finden auch diesmal in der zweiten Neujahrswoche die von der Evangelischen Alliance veranstalteten Gebetsversammlungen statt. Die erste derselben wurde am Dienstag 7. Jan. Abends im Saale der böhmisch-mährischen Brüdergemeinde gehalten. Der Saal war überfüllt. I. M. die Kaiserin Augusta und zahlreiche Familien des hohen Adels wohnten der Versammlung bei. Den ersten Vortrag hielt Pastor Kraft von der hiesigen Zionsgemeinde über: "Das geistliche Amt mit besonderer Beziehung auf Berlin." Das Bild, das der Redner von den kirchlichen Zuständen Berlins und der fast völligen Einflußlosigkeit des geistlichen Amtes entwarf, war ein sehr düsteres. Es wurde von evangel. geistlicher Seite nur das vollkommen bestätigt, was der städtische Statistiker (Dr. Schwabe) bereits nachzuweisen versuchte und was das Feuilletonblatt "Germania" dokumentirte und ergänzte: daß das kirchliche Leben in der deutschen Kaiserstadt in den protestantischen Gemeinden der Landeshauptstadt fast völlig erloschen ist. Redner hatte zumest jene großen vorstädtischen Kolosse im Auge, deren Kontingent zum großen Theil aus Arbeitern bestehe, doch passe das Gesagte so ziemlich auf jede Parochie Berlins. Redner charakterisirte die verschiedenen Schichten der Berliner Bevölkerung. Den linken Flügel bildeten jene, die sich nicht nur von Gott und der Kirche völlig und offenbar losgesagt haben, sondern auch eine ganz tödtliche Feindschaft gegen Alles, was Kirche heißt, und mit dem geistlichen Amt in Verbindung steht, fundgeben. Dieser vorgeschrittene linke Flügel rekrutirt sich zumest aus Sozialdemokraten, Anhängern der Karl Vogt'schen "Affentheorie" und habe auch im Bürgerthum festen Fuß gefaßt. Dicie Klasse habe ein wahres Scheu mit einem Geistlichen auch nur in Verbindung zu kommen, es gehöre zu den unwiderleglichsten Glaubenssätzen dieser Leute, daß der Tag nicht ansbleiben könne, an welchem alle Geislichen ohne Unterschied ermordet werden müßten. Die Zahl jener, welche überhaupt noch mehr oder minder regelmäßig den Gottesdienst besuchen, gab Redner auf 3 Prozent der ganzen Bevölkerung an. Seit drei Jahren habe in Folge der mit allen Mitteln, mit Eifer und nicht ohne Erfolg betriebenen Agitation gegen die Kirche, der Haß und die Abneigung gegen dieselbe und ihre Diener so sehr zugenommen, daß Geisliche sich nicht auf den Straßen Berlins sehen lassen dürfen, ohne sich den gemeinsten Insulten auszusetzen. Man verhöhne dieselben und rufe jedem Einzelnen die Namen der mißliebigen Geislichen (Kauf, Journeir, Jesuit! u.) zu. Namentlich dürfe man als Geislicher nicht vor Neubauten vorübergehen, ohne Schimpf auf sich zu laden. Die Maurer seien die ärgsten, sobald es sich um die Pfaffenheise handle. Stelle man dem Arbeiter frei, ob er eine Zivilehe eingehe oder sich kirchlich traunen lassen wolle, - er wird gewiß das erstere wählen und zwar vor Allem, weil er mit dem Geislichen nichts zu thun haben wolle. Das weibliche Geschlecht sei es fast noch ausschließlicher, daß auf die kirchliche Eingekerkelung dringe. - In neuerer Zeit verlangen Brautleute in vielen Fällen, daß sie am Sonnabend statt Sonntag getraut werden und fraat man warum, so geben sie ganz ungeschweht die charakteristische Antwort: "Ja nun, weil wir am Sonnabend gerade mehr Zeit haben, und es auch unsern Freunden bequem ist, weil sie dann am Sonntag besser ausschlafen können. Der Geisliche, der mit dieser Bevölkerungskategorie wegen Tausen,



gen, warum haben Sie nicht neben unsere Landesfarben die altehrwürdige deutsche Fahne ausgehängt, die seit Jahrhunderten ein Symbol der Einheit und Freiheit des Gesamt Vaterlandes ist...

Österreich.

Wien, 8. Jan. Für die Polen, schreibt die „Presse“, die nicht übel Lust zeigt, zu dem Minister des Aeußern auszublicken, um von ihm Schutz und Hilfe zu erlangen...

Die Polen, die sonst alle Ereignisse auf dem Gebiete der auswärtigen Politik mit großer Aufmerksamkeit verfolgen und nur allzuoft die Nichtsahnung für ihr Verhalten in der inneren Politik den europäischen Konstellationen ablauschten...

Der gemeinsame Hofrath im Ministerium des Aeußern und nunmehriger Redakteur der „Revue des deux Mondes“, Herr Julian Klaczko, der bekanntlich „kein Deutschland kennt“...

Frankreich.

Versailles, 11. Januar. [Nationalversammlung.] Bei der Diskussion des Antrages des Herzogs von Broglie bezüglich eines oberen Rathes für den öffentlichen Unterricht...

Spanien.

Madrid, 8. Januar. Die karlistische Bewegung in Spanien nimmt in letzter Zeit bedrohliche Dimensionen an. Der Bruder des Präsidenten, Don Alfonso de Bourbon y Austria, hat den Oberbefehl über die Streitkräfte übernommen...

und den König, ahmet das Beispiel nach der muthvollen Freiwilligen unserer Armee und Ihr werdet es erfahren mit der Hilfe Gottes...

Italien.

! ? Rom, 7. Januar. „Fanfulla“ brachte dieser Tage folgende Nachricht:

Vergangenen Sonnabend versammelte sich die Kardinal-Kongregation für außerordentliche Kirchenangelegenheiten in den Gemächern des Kardinals Antonelli. Der Staatssekretär las ihnen auf Befehl des heiligen Vaters die zahlreichen Briefe der deutschen Bischöfe vor...

Russland und Polen.

Petersburg, 6. Januar. Der Höchstkommandirende der russischen Gardetruppen und des petersburger Militärbezirks, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, sah sich veranlaßt, gegenüber dem übernehmenden amizitätären Benehmen der vorgelegten Offiziere im Umzuge...

Asien.

Songkong, 10. Januar. Die chinesische Regierung hat in der Audienzfrage nachgegeben. Die in Peking residirenden Vertreter der auswärtigen Mächte werden demnächst in Audienz vom Kaiser empfangen werden.

Vom Landtage.

24. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 11. Januar. Eröffnung um 11 Uhr. Am Ministertisch Graf Eulenburg und Camphausen mit mehreren Kommissarien. Die zweite Beratung des Etats des Ministeriums des Innern (Polizeiverwaltung in Berlin) wird fortgesetzt.

einzelnen berittenen Schulreuten zugeschrieben wurde, welche die Menschen da, wo es unmöglich war auszuweichen, einteilten. Mit Rücksicht auf solche Ausweichungen scheint die geforderte Vermehrung bedenklich.

Der Minister des Innern: Da die traurigen Ereignisse vom September wieder berührt wurden, so bemerke ich darüber folgendes: Es ist durch die Zeitungen bekannt geworden, daß ein gerichtliches Ermittlungsverfahren angestellt wurde, ob durch die Schuld der Beamten das Ereigniß herbeigeführt, daß aber solche Schuld in keiner Weise nachgewiesen worden ist.

Abg. Dr. Braun: Ich möchte wiederholt den Wunsch ausdrücken, daß der Bericht der Deffentlichkeit übergeben würde. Ich erlaube mir kein Urtheil darüber, wer die Schuld an dem Unglück trägt, da ich über die Thatsache nicht informiert bin...

Der englische Policemann ist der Auskunftsgeber und Berater von Jedermann, daher eine populäre Person. Fragen Sie in London den ersten besten Policemann, wonach Sie wollen, der Mann giebt Ihnen stets höfliche, präcise, kurze und richtige Antwort...









Ein sehr geräumiger Restaurations-...  
Waren und Wäsche...  
Leopold Busch,  
Wart 57.

Am gestrigen Tage ist aus meinem...  
Um Irrthum zu beseitigen, bitte ich...  
C. Müller,  
Conditor, Berlinerstr. 31.

Ein grübler Bureau-Schleife wird...  
Für meine...  
Isidor Levysohn,  
Eisen- u. Kohlen-Handlung in Kassel.

Vorlesung...  
zum Besten d. Diakonissen-...  
Hauses.  
Dienstag, den 14. Januar,  
Abends 6 Uhr.  
Herr Gymnasialdirektor Dr. Schwarz  
„Die Naturreligionen der...“

Eintrittskarten zu einzelnen Vor-...  
lesungen und dem ganzen Cyclus sind...  
Herrn am Markt und Hofplatz am...  
Abends am Eingang...  
den 11. Januar 1873.  
Ergeb nft  
C. Müller,  
Conditor, Berlinerstr. 31.

M. 15. I. 7. A. J. II.

Allgemeiner...  
Männer-...  
Gesangverein.  
Die dieswöchentlich...  
liche Gesa-...  
übung findet nicht Donnerstag...  
sondern Dienstag in der...  
Vogelst.

Beginn der Uebungen zum...  
Privat-...  
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.  
Gestern Abend wurde meine Frau...  
von einem kräftigen Knaben glücklich...  
geboren.  
Gr. Starolenta 11. Forum.  
H. Bartelsen.

Die Verlobung unserer Tochter...  
Fanny mit dem Kaufmann Herrn...  
E. Tomosi in Posen beeh. wir uns...  
allen Verwandten und Bekannten...  
sowie insbesondere Verwandten...  
Stoip, im Januar 1873.  
S. Cassel u. Frau.

Fanny Cassel,  
Emanuel Tomosi  
Verlobte  
Stoip. - Posen.

Allen Verwandten und...  
Freunden aus weiter Ferne...  
die freudige Nachricht von der...  
glücklichen Geburt eines kräftigen...  
munteren Knaben.

Elumacz, Galizien,  
den 8. Januar 1873.  
May Wolfsohn  
und Frau.

Gestern Abend um 1/2 0 Uhr...  
starb unser lieber guter einziger...  
Sohn Gustav nach schweren...  
schmerzhaften Leiden an 3...  
Stunden im Alter von 27 Jahren...  
besonders die theuersten Eltern...  
V. Biernat und Frau.  
Posen, den 13. Januar 1873  
Die Beerdigung findet Mitt-...  
woch, den 15. d. Mts. Nach-...  
mittags 3 Uhr, vom Trauerhause...  
Markt 46 aus statt.

Nach kurzem Kranklager starb heu-...  
tag - im 72. Lebensjahre - Frau...  
lein Ida von Oppen auf Brzozow...  
wie bei Brzozowice.  
Brzozowice, 11. Januar 1873.  
Die Hinterbliebenen.

Volksgarten-Theater.  
Heute Montag: Am Altar.  
Heute Montag: Gisbeine  
R. Jone (vorm. F. W. Dorn),  
Markt 31.

Renorma,  
die berühmte Opern-Logen (Wahrsager-...  
in), wohnt R. H. Hotel zum Englischen...  
Hof, 1 Tr., Zimmer Nr. 1.  
Vorlesung gef. Abnd v. Berl. Thor...  
n. d. alt Eisenbahn 1 Pa. d. H. H. H. H.  
geg. Bel. Halldofft. 17 a 3 Tr. 1.

Ein in allen Branchen der Land-...  
wirtschaft erfahrener, beider Land-...  
provinz mächtiger Beamter, dem gute...  
Eigenschaften und Empfehlungen zur...  
Vertheilung, auch eine Ration von 4 bis...  
5000 Thlr. zu stellen vermag, sucht...  
vom 1. April oder Juli cr. ab eine...  
Stelle als Administ. oder 1. In-...  
spektor. Zu erf. n. bei Frau Resandt...  
Rudnik in Posen, Grabstraße 27.

Körse-Telegramme.

Bank 127 a 126 a 27 1/2 bez. Wiener-Bank 137 a 136 a 137 1/2 bez., andere...  
Banken umschloß. Eisenbahnen zu beabsichtigten Kursen...  
Industrie-Werte selbst. Laura 232 a 235 - 4 bez. u. Dr. Eisenbahnen...  
auf 151 Gd. Kramka und Immobilien wenig verändert. Eisenbahn...  
bei regem Verkehr lebhaft gehandelt. Kredit 20 1/2 20 1/2 - 202 1/2 bez. u. Gld.  
Bombardier 115 1/2 1 1/2 bez. u. Gd. Schlesische Bank 160 1/2 Gd. Waller-...  
Bank 141 1/2 Gd. Laura 239 5/8 bez. Schles. Bod.-Arb.-Pfund. 96 1/2 Dr.  
Schles. Bod.-Arb. 105 Dr.

Körse zu Posen am 13. Januar 1873

Bonds. Posener 3 1/2% Pfandbriefe 91 G., do. 4% neue do. 90 1/2 bz.,  
do. Rentenbr. 92 1/2 G., do. Provinz.-Bankaktien 112 1/2 B., do. 3proz. Provinz.-  
Obligat. 100 G., do. 5% Kreis-Obligat. 100 1/2 bz., do. 5% Obra-Meliorat-  
Oblig. 100 G., do. 4 1/2% Kreis-Oblig. 92 1/2 G., do. 4% Stadtbl. II Em. 90 G.,  
do. 5% Stadtbl. 100 1/2 bz., preuß. 3proz. Staatsanl. 88 1/2 G., preuß.  
3proz. Staatsanl. 95 1/2 G., 4 1/2proz. freiw. do. 103 1/2 G., do. 3 1/2proz. Präm.-Anl.  
124 1/2 B., Nordd. Bundesanl. - Markt. Posener Eisenb.-St.-Aktien 67 1/2 bz.,  
russ. Banknoten 82 1/2 bz., ausländische do. 99 1/2 G., Telus Aktien (Einnahmest.)  
Erlapowell, Walter & Co. 112 1/2 Dflb. Bank 98 1/2 - 98 1/2 bz., Dflb. Produkten-  
Bank 81 bz., Preuss. Wechs.- u. Dist.-Bank 90 1/2 B., Aktien Kwiellekt, Potocki & Co  
94 B., poln. 4proz. Liquidationsbriefe 64 1/2 B.

Posener Marktbericht vom 13. Januar 1873.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Delfsaaten, Bienen, Kleie, Buchweizen, Lupinen. Sub-columns: Höchster, Mittlerer, Niedrigster. Values in G, B, C.

Posener Privat-Marktbericht vom 13. Januar 1873.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Delfsaaten, Bienen, Kleie, Buchweizen, Lupinen. Values in G, B, C.

Produkten-Körse.  
Roggenberg, 11. Januar. Weizen 75-82 Rt., Roggen 59-61 1/2 Rt.  
Gerste 56-75 Rt., Hafer 47-50 Rt. für 2000 Pfd. (B. u. Dfls. 8.)  
Roggenberg, 11. Januar (Amstlicher Produktenbericht. In Quantitäten...  
pro Tonne von 2000 Pfd. Roggen...  
Klee...  
Erbsen...  
Delfsaaten...  
Bienen...  
Kleie...  
Buchweizen...  
Lupinen...

Produkten-Körse.

Roggenberg, 11. Januar. Weizen 75-82 Rt., Roggen 59-61 1/2 Rt.  
Gerste 56-75 Rt., Hafer 47-50 Rt. für 2000 Pfd. (B. u. Dfls. 8.)  
Roggenberg, 11. Januar (Amstlicher Produktenbericht. In Quantitäten...  
pro Tonne von 2000 Pfd. Roggen...  
Klee...  
Erbsen...  
Delfsaaten...  
Bienen...  
Kleie...  
Buchweizen...  
Lupinen...

Preis-Courant

Table with columns: Weizen-Mehl, Kleie, Gerste-Mehl, Roggen-Mehl, Gemengt-Mehl, Schrot. Values in G, B, C.

Preis-Courant

Table with columns: Weizen-Mehl, Kleie, Gerste-Mehl, Roggen-Mehl, Gemengt-Mehl, Schrot. Values in G, B, C.

Preis-Courant

Table with columns: Weizen-Mehl, Kleie, Gerste-Mehl, Roggen-Mehl, Gemengt-Mehl, Schrot. Values in G, B, C.

Neueste Depeschen.

Paris, 12. Januar. Der „Corr. Havas“ zufolge bemühte sich...  
Thiers in seiner heutigen Unterredung mit den Delegirten der Rechten...  
nachzuweisen, daß seine Politik gegenüber Italien unverändert ist...  
Gleichwohl hielten mehrere Mitglieder der Rechten eine nochmalige...  
Unterredung für notwendig und wurde dann die Vertagung der Inter-  
pellation Belcafel auf morgen beantragt. Dem „Corr.“ zufolge hätte...  
Thiers betont, daß es Aufgabe der konservativen Republik sei, die dem...  
heutigen Stuhle schuldigen Rücksichten zu respektiren, und dennoch die...  
guten Beziehungen zum Königreiche Italien aufrecht zu erhalten.

Privat-Cours-Bericht.

Table with columns: Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Bank-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Aktien. Values in G, B, C.